



Liebe Freundinnen und Freunde der Myanmar-Kinderhilfe,

der Militärputsch Anfang Februar hat Myanmar in großes Elend gestürzt. Fast täglich gibt es seitdem Proteste gegen das Unrecht und die Willkür der neuen Machthaber. Die Menschen wollen sich die in den letzten Jahren errungenen neuen Freiheiten nicht wieder nehmen lassen.

Viele hunderte Menschen – unter ihnen zahlreiche Kinder und Jugendliche – wurden getötet. Tausende wurden inhaftiert; viele sind verschwunden. Versammlungsverbote und Streiks haben das wirtschaftliche Leben schwer getroffen; heftige Preissteigerungen machen Lebensmittel sehr teuer und für ärmere Menschen oft unerschwinglich. Internet und Telefon funktionieren wieder öfter, aber das Bankwesen ist für unsere Zwecke nicht mehr nutzbar: Guthaben werden allenfalls in kleinen Teilbeträgen ausgezahlt und erfordern eine Anmeldung und stundenlanges Anstehen vor dem Bankschalter.

Zu dem ganzen Elend kommt noch Covid-19 hinzu; das Corona Virus grassiert inzwischen fast überall im Land. Die Regierung veröffentlicht zwar Zahlen von Infektionen und Todesfällen, aber es ist völlig unklar, wie stimmig sie sind.

Für lange Wochen konnten auch wir nur wenig für Kinder in Myanmar tun. Normale Geldüberweisungen in das Land sind nicht mehr möglich. Die Verbindungen mit Partnern und Mitarbeitern vor Ort mussten neu organisiert werden.

Inzwischen geht manches wieder: In kleinen Raten und auf Umwegen können wir den Schulen und Kinderheimen Kani, Kin Ywa in Mawlamyine und Kyaiklat finanzielle Hilfe zukommen lassen. Auch in Pansalot im fernen Shan Staat kommt unsere Hilfe an.

Bitte helfen Sie uns weiterhin zu helfen! Gerade jetzt möchten wir mehr für Kinder und Jugendliche in Myanmar tun können. Für Ihr Vertrauen in unseren Einsatz danken wir sehr. Bitte stehen Sie uns auch weiterhin zur Seite - wir brauchen Sie für unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche in Myanmar.

Mit herzlichen Grüßen

*Tom Ziegler*

Jörn Ziegler  
Geschäftsführer

*Christoph Kunze*

Dr. Christoph Kunze  
Mitglied des Kuratoriums

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung  
vieler Kinder in Myanmar!**

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • IBAN DE11 6012 0500 0007 7818 40 • BIC BFSWDE33STG

**Hinweis zum Datenschutz**

Wenn Sie keine Post mehr von uns bekommen möchten oder Fragen zum Datenschutz bei der Myanmar-Kinderhilfe haben, schreiben Sie uns bitte: [info@myanmar-kinderhilfe.de](mailto:info@myanmar-kinderhilfe.de).

[www.myanmar-kinderhilfe.de](http://www.myanmar-kinderhilfe.de)



Myanmar-Kinderhilfe Stiftung  
Laiblinstegstraße 7  
72622 Nürtingen

Fon 07022/9259-30  
Fax 07022/9259-44  
[info@myanmar-kinderhilfe.de](mailto:info@myanmar-kinderhilfe.de)  
[www.myanmar-kinderhilfe.de](http://www.myanmar-kinderhilfe.de)

Spendenkonto  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE11 6012 0500 0007 7818 40  
BIC BFSWDE33STG

In Trägerschaft der  
ChildFund Stiftung gGmbH  
Handelsregister Stuttgart  
HRB 72 11 20

## Kani, Kin Ywa und Kyaiklat

Seit Jahren helfen wir Jungen in den Heimen Kani und Kin Ywa sowie dem Mädchenheim Kyaiklat ebenso wie den Schulen, die diesen Heimen angeschlossen sind. Ende letzten Jahres war die Zahl der in Kani und Kin Ywa lebenden Jungen stark gesunken.

Covid-19 und die Maßnahmen der Regierung gegen die Pandemie hatten zu einer massiven Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage geführt; es war zu Versorgungsproblemen in den Heimen gekommen. Auf der Straße oder bei entfernten Verwandten hofften die Jungen ein besseres Auskommen zu haben. 2021 wurde das anders – das Leben auf der Straße wurde gefährlicher; unter Teuerung und Armut litten nun vielfach auch die Verwandten.

So hat sich die Situation allmählich wieder geändert; es kehrten wieder mehr Jungen in die Heime zurück.

Dieser Trend wurde noch verstärkt, seit die Militärregierung allen Kindern ab 1. Juni 2021 den Schulbesuch zwingend vorgeschrieben hat. Im Mädchenwohnheim Kyaiklat ist die Zahl der Mädchen, die dort Zuflucht gefunden haben, hingegen konstant geblieben.

Hilfen für die Heime sind nötiger denn je, denn Spenden aus der örtlichen Bevölkerung für Klöster und Heime sind stark zurückgegangen. Direkte Geldüberweisungen auf die Bankkonten der Heime oder Schulen sind uns seit dem Putsch nicht möglich. Durch unsere langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen in Myanmar ist es uns gelungen, auch in dieser schwierigen Zeit Alternativen zu herkömmlichen Überweisungen zu finden. So konnten wir nach mehrwöchiger Pause die Hilfen für die drei Heime wieder aufnehmen.

## Pansalot: Hilfe in der Not

Bedürftigen Schulkindern in der ländlichen Gemeinde von Pansalot im Shan Staat konnten wir in den letzten Jahren immer wieder helfen. Auch dort ist die Not jetzt groß. Viele Kinder gehen nicht mehr zur Schule, sondern arbeiten in den Teefeldern mit, um ihrer Familie zu helfen. Im Mai und Juni konnten wir schon vielen Kindern ganz praktisch helfen; das kommt zugleich der ganzen Familie zugute.

Ein vor Ort zusammengestelltes ‚Hilfspaket‘ pro Kind enthält Speiseöl, je 2 kg Linsen und Nudeln, Sardinen, Salz, 4 kg Kartoffeln, je 2 kg Zwiebeln und



Knoblauch, Kekse, 15 Hühnereier und beachtliche 24 kg Reis, außerdem ein Stück Körperseife und einen Liter Seifenpulver.

## Phyo Kyaw – vom Straßenkind zum Automechaniker

Phyo Kyaw war 12 Jahre alt, als er 2018 eingeladen wurde, den informellen Schulunterricht im Projekt „Ausbildung zum Leben“ zu besuchen. In Yangons Stadtteil Insein lebte er mit seiner Familie – Eltern und drei Geschwistern – in großer Armut. Den regulären Schulbesuch hatte er schon in der zweiten Klasse abgebrochen, um Eltern und Geschwister mit dem Geld zu unterstützen, das er durch das Sammeln und den Verkauf von Plastikflaschen verdiente.



Seine Mutter verdiente in ihrem Geschäft – der Herstellung und dem Verkauf von Seifenöl – nicht genug, um die Familie zu ernähren. Phyo Kyaws Vater war fast immer arbeitslos und trug zum Familieneinkommen kaum jemals bei.

Nach vier Jahren als Flaschensammler auf der Straße hat Phyo Kyaw zwei Jahre lang den informellen Schulunterricht von „Ausbildung zum Leben“ besucht. Gleichzeitig nahm seine Mutter an den Fortbildungen teil, die das Projekt anbot. Das hat ihr ermöglicht, ihr Seifenöl-Geschäft effektiver zu führen. Sie hat Umsatz und Einkommen gesteigert; die

Familie ist auf das zusätzliche Einkommen des Sohns nicht mehr angewiesen.

2020 bestand Phyo Kyaw die Auswahltests und konnte Ende des Jahres eine Berufsausbildung als Automechaniker beginnen; auch sie wurde durch „Ausbildung zum Leben“ vermittelt. Im Januar 2021 schrieb uns Phyo Kyaw: „Früher hatte ich kein Ziel, was ich in Zukunft tun würde. Ich hatte die Orientierung verloren und war ohne Hoffnung. Jetzt habe ich ein klares Ziel; ich will ein guter Automechaniker werden. Ich habe mich entschlossen dafür hart zu arbeiten, auch um meiner Familie helfen zu können.“

## Keine Ausbildung zum Leben

Die Arbeit im Projekt „Ausbildung zum Leben“ in Yangon ist in den Wochen nach dem Putsch ganz zum Erliegen gekommen: Informeller Schulunterricht ist nicht möglich, wenn Versammlungen verboten sind und Kinder ihr Leben riskieren, wenn sie sich auf den Straßen der Hauptstadt bewegen. Dieses Projekt hat in den letzten zwei Jahren vor dem Putsch sehr erfolgreich Straßenkindern zu Schulunterricht oder sogar einer Berufsausbildung verholfen.

Das Projekt wurde nun ganz offiziell ausgesetzt, um weder Teilnehmer noch Mitarbeiter zu gefährden. Das ist für viele Kinder und ihre Familien, die erfolgreich an den Bildungsangeboten dieses Projekts teilgenommen hatten, eine gewaltige Enttäuschung. Um ihretwillen hoffen wir sehr, dass wir das Projekt wieder beleben können, sobald die Verhältnisse im Land das erlauben.

## Newsletter abonnieren

Bleiben sie auf dem Laufenden über unsere Kinderhilfe: [www.myanmar-kinderhilfe.de/newsletter](http://www.myanmar-kinderhilfe.de/newsletter)